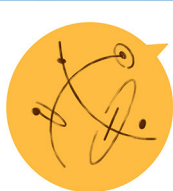
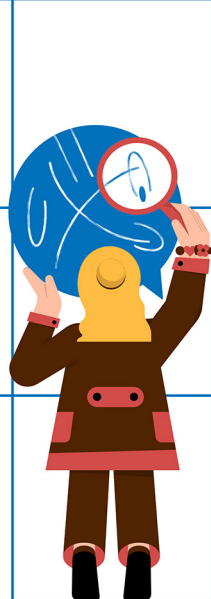


Ü
B
U
C
H

H
A
N
D

G
S



Übungen zur interkulturellen Begleitung
im deutsch-chinesischen Austausch

Inhaltsverzeichnis

❶	Erwartungen: Kopf, Herz und Hand	2
❷	Dreieck der Gemeinsamkeiten	5
❸	Matheübung	8
❹	Mein persönlicher Kulturbeutel	12
❺	Das Kulturdreieck	15
❻	D.I.V.E.	18
❼	Zitronenübung	22
❽	Papierreißen	24
❾	Tierübung	26
❿	Stimmungskurve	30

deutsch



chinesisch



Erwartungen: Kopf, Herz und Hand

🚩 Die Schüler*innen reflektieren ihre Erwartungen, Sorgen, Wünsche, Ängste und Hoffnungen

Lernziele

Die Schüler*innen...

- lernen eine Methode kennen, die sie bei der Reflexion begleitet und die sie auch zukünftig anwenden können.
- werden sich eigener Erwartungen und Gefühle im Hinblick auf den Austausch bewusst und können diese benennen.
- trauen sich zu, sich über ausgewählte Erwartungen und Gefühle mit anderen auszutauschen.



Zielgruppe

Gruppengröße unbegrenzt
(idealerweise bis zu 20 Personen)



Dauer

30 Minuten



Material

- (1) drei große Poster: je 1x Kopf, 1x Herz und 1x Hand (entweder ausgeschnitten oder aufgezeichnet)
- Leitfragen zu den Symbolen
- Post-it's
- Stifte



Austauschphase

vor dem Austausch

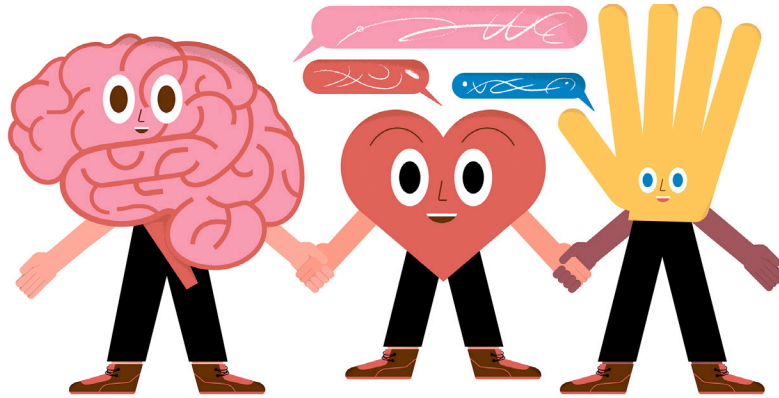


VORBEREITUNG

Bei der Reflexion von Erwartungen und der eigenen Gefühlslage können **sensible Themen** sowie Sorgen und Ängste aufkommen, vor allem bei einem Austausch in Präsenz. Damit die Schüler*innen sich trauen, sich damit auseinanderzusetzen und sogar mit anderen drüber zu sprechen, kann es hilfreich sein, die Schüler*innen darauf einzustimmen. Dafür können beispielsweise Regeln gemeinsam aufgestellt werden, auf die sich die Gruppe einigen kann (z.B. einander aussprechen lassen, einander zuhören etc.).

Die Übung kann auf unterschiedliche Weise umgesetzt und **modifiziert** werden: Statt den Postern und den Post-it's können Sie die Fragen und Symbole auch auf ein Handout übertragen, welches die Schüler*innen ausfüllen und für sich behalten können. Dann können sie im anschließenden Gespräch nur die Antworten teilen, mit denen sie sich wohlfühlen. Außerdem können statt Post-it's auch ausgeschnittene Kärtchen in Form von Köpfen, Herzen und Händen genutzt und an einer Pinnwand gesammelt werden.

Bei der **Durchführung mit Postern**: Hängen Sie die drei Poster gut sichtbar auf oder legen Sie sie auf dem Boden aus. Dort werden später die Antworten aller Schüler*innen gesammelt. Stellen Sie sicher, dass die Schüler*innen die dazugehörigen Fragen gut sehen können: Diese können auf das Poster geschrieben oder mit einem Beamer gezeigt werden.



DURCHFÜHRUNG

In Einzelarbeit (ca. 10-15 Minuten):

- 1 Erklären Sie den Schüler*innen den Arbeitsauftrag: Diese bekommen nun mehrere Post-it's oder Kärtchen ausgeteilt. Auf jedes Post-it soll eine Antwort geschrieben werden. Insgesamt soll jede*r Schüler*in möglichst mehrere Antworten für jedes Symbol finden. Die Leitfragen lauten:

- Kopf: Was geht in deinem Kopf vor, wenn du an den Austausch denkst?
(Welche Gedanken, Fragen oder Erwartungen gehen dir durch den Kopf?)
- Herz: Wie geht es dir damit, wenn du an den Austausch denkst?
(Welche Gefühle kommen dir dabei auf?)
- Hand: Was möchtest du noch tun, wenn du an den Austausch denkst?
(Was möchtest du anpacken, besorgen, oder vorbereiten?)

- 2 Sobald alle fertig sind, können die Schüler*innen ihre Antworten auf die drei Poster kleben.
- 3 Stellen Sie sich gemeinsam vor die Poster und geben Sie den Schüler*innen Zeit, die Antworten ihrer Mitschüler*innen zu lesen. Erinnern Sie sie daran, rücksichtsvoll und wertschätzend mit den Antworten der anderen umzugehen.

AUSWERTUNG

Im Plenum (ca. 15 Minuten):

- 4 Bleiben Sie vor den Postern stehen und nutzen Sie die folgenden Fragen, um die Übung mit Ihren Schüler*innen zu vertiefen und zu diskutieren.

- Wie geht es euch nach der Übung?

- Was fällt euch auf, wenn ihr die gesammelten Antworten seht?

- Gibt es Worte oder Themen, die besonders oft genannt werden?

- Gibt es Antworten, die euch überraschen?




- *Bei Sorgen, Unsicherheiten oder Ängsten:* Wie können wir mit diesen umgehen? Welche Ratschläge würdet ihr anderen geben, denen es so geht?

- *Bei offenen Fragen, sofern diese nicht durch die Lehrkraft beantwortet werden müssen:* Gibt es darauf bereits Antworten aus der Gruppe? Auf welche dieser Fragen können wir die Antwort herausfinden? Welche Fragen können wir aktuell noch nicht beantworten?

- Was zeigt euch diese Übung über die Erwartungen vor einer Reise/vor einem Austausch?
- Was könnt ihr aus der Übung mitnehmen für euren Austausch/eure Reise?

MATERIAL

(1) Mögliche Postergestaltung

		
-----------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------

Dreieck der Gemeinsamkeiten

➤ *Eine Übung für Gruppen, in der die Teilnehmenden sich kennenlernen, Gemeinsamkeiten entdecken und ein Gruppengefühl entwickeln*

Lernziele

Die Schüler*innen...

- lernen einander besser kennen.
- finden einfache Gesprächsanlässe für das Kennenlernen.
- konzentrieren sich auf Gemeinsamkeiten, um beim Austausch nicht nur an möglichen nationalkulturellen Unterschieden zu verharren.
- wachsen als Gruppe zusammen und bauen Vertrauen auf.



Zielgruppe

- Gruppengröße unbegrenzt
- in gemischten Gruppen aus beiden Partnerländern



Dauer

25-30 Minuten



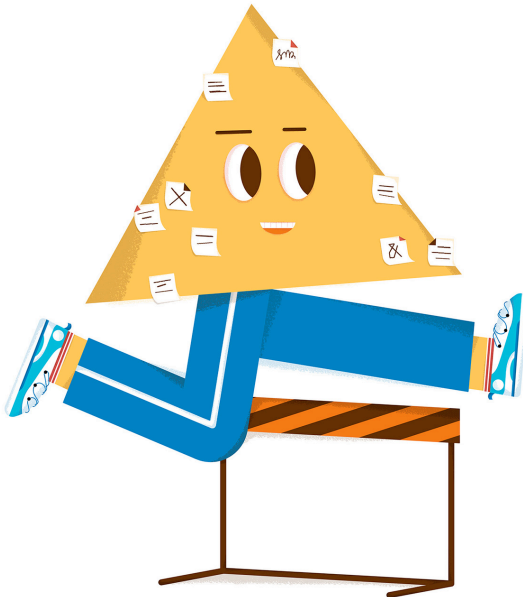
Material

- (1) Lösungsvorlage für die Lehrkraft, wie das Handout ausgefüllt werden soll
- (2) Kopiervorlage oder ein großes Blatt Papier pro 3-4 Personen



Austauschphase

während des Austauschs (zu Beginn)



VORBEREITUNG

Statt der Kopiervorlage können die Kleingruppen ein leeres Blatt Papier bekommen, auf dem sie ein Dreieck aufzeichnen, bevor sie Gemeinsamkeiten finden. Wenn eine Kleingruppe zu viert arbeitet, dann sollten sie ein Viereck statt einem Dreieck aufzeichnen.

Die Übung funktioniert umso besser je weniger sich die Schüler*innen in einer Kleingruppe kennen. Achten Sie bei der Durchführung darauf, dass die Gruppen gut gemischt werden und in jeder Kleingruppe Schüler*innen aus beiden Partnerschulen arbeiten.

DURCHFÜHRUNG

Im Plenum (ca. 5 Minuten):

- 1 Teilen Sie die Schüler*innen in Dreier-Gruppen ein. (Bei einer Personenanzahl, die nicht durch drei teilbar ist, sind auch vereinzelte Vierer-Gruppen möglich.)
- 2 Erklären Sie den Arbeitsauftrag: Die Schüler*innen sollen sich im Raum verteilen und in den Kleingruppen so viele Gemeinsamkeiten finden, wie möglich. Diese sollen auf dem Papier gesammelt werden.

In Kleingruppen (ca. 15 Minuten):

- 3 Die Schüler*innen erarbeiten ihre Gemeinsamkeiten:
An den drei *Ecken* schreiben die Schüler*innen zuerst ihre Namen auf. In der *Mitte* des Dreiecks werden Gemeinsamkeiten festgehalten, die auf alle drei Personen in der Kleingruppe zutreffen. An den *Außenkanten* des Dreiecks werden Gemeinsamkeiten aufgeschrieben, die nur auf die beiden Personen zutreffen, die durch die Außenkante verbunden werden.

AUSWERTUNG

Im Plenum (ca. 10 Minuten):

- 4 Kommen Sie zur Auswertung wieder im Plenum zusammen. Optional können die Ergebnisse der Gruppen auch präsentiert werden. Es folgt schließlich die Auswertung mithilfe der folgenden Leitfragen.

• Fiel es euch leicht oder schwer, viele Gemeinsamkeiten zu finden?

• Wie viele Gemeinsamkeiten, die auf alle drei Personen zutreffen, habt ihr entdeckt?

• Wie seid ihr vorgegangen, um Gemeinsamkeiten ausfindig zu machen? Hattet ihr eine Strategie?

• Was habt ihr erfahren, was spannend, neu oder überraschend für euch war?

• Was könnt ihr aus der Übung mitnehmen?

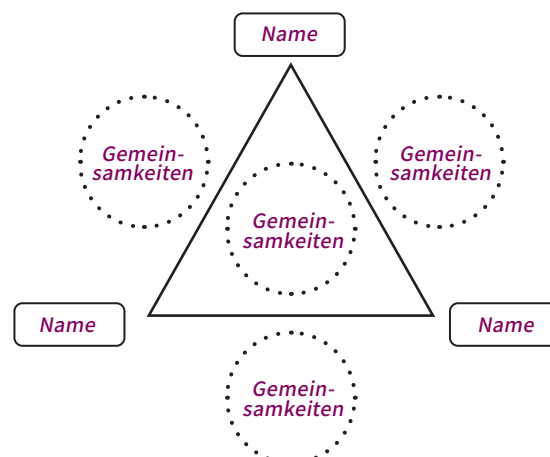
ALTERNATIVE DURCHFÜHRUNG im virtuellen Raum

Diese Übung funktioniert sehr gut im virtuellen Raum. Die Kleingruppen können in einem Videokonferenzraum in **Breakout-Räume** aufgeteilt werden.

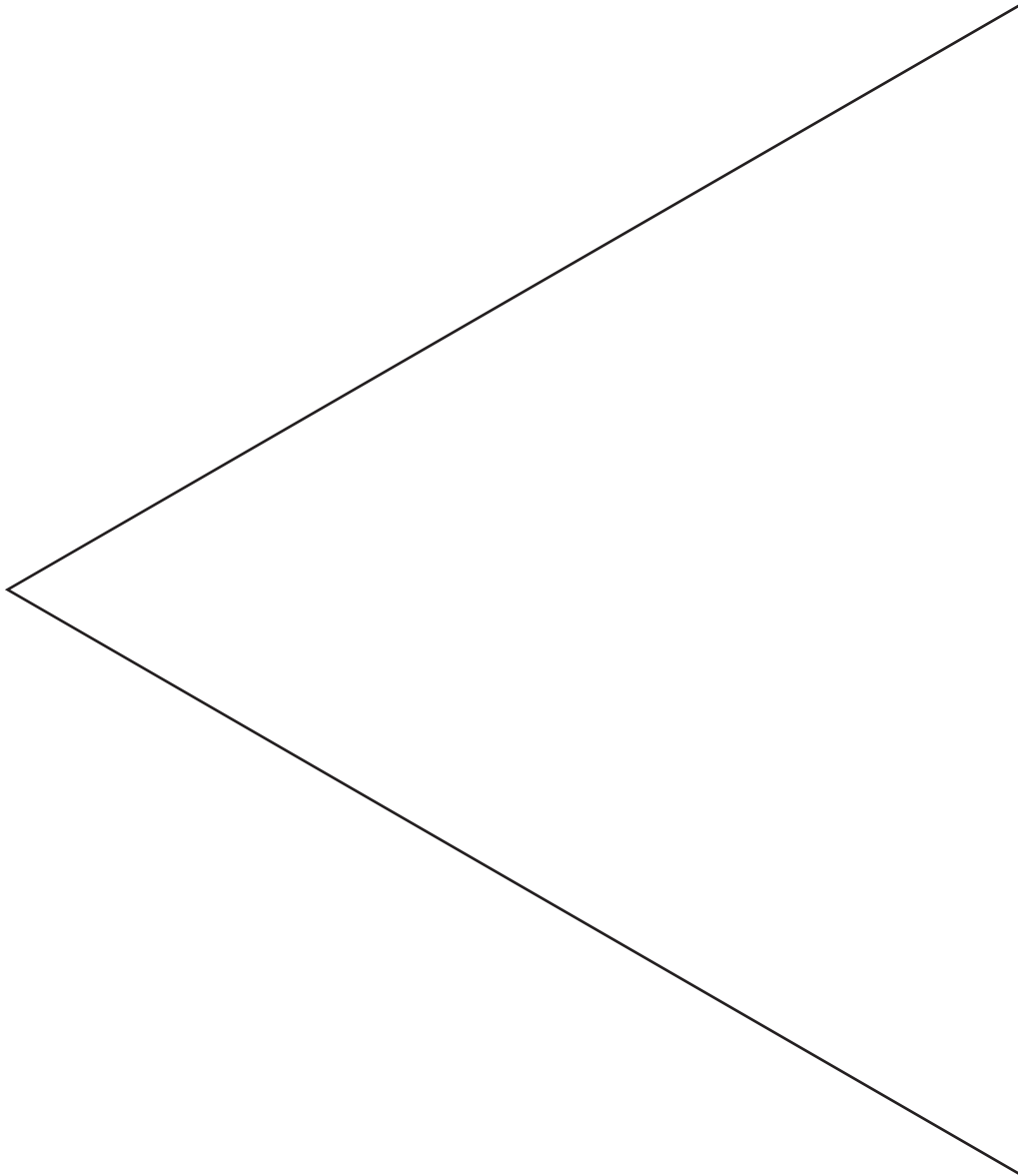
Nun benötigen die Schüler*innen eine Grundlage, auf der sie die Gemeinsamkeiten festhalten können. Eine Möglichkeit wäre, dass jede Gruppe eine Person bestimmt, die schreibt und alle Gemeinsamkeiten für die Gruppe protokolliert. Eine Alternative dazu wäre ein von Ihnen **vorbereitetes digitales Whiteboard**, auf dem ein Dreieck für jede Gruppe vorbereitet wurde und jede Gruppe nun selbstständig Antworten eintragen kann.

MATERIAL

(1) Vorlage für die Bearbeitung für die Lehrkraft



(2) Kopiervorlage zum Dreieck der Gemeinsamkeiten



Matheübung

➤ *Eine kurze Übung, um zu entdecken, wie wir auf unbekannte oder ungewohnte Situationen reagieren und um zu zeigen, wie schwer es ist, sich von bekannten Mustern und Regeln zu lösen*

Lernziele

Die Schüler*innen...



- werden für dafür sensibilisiert, wie einfach Abläufe im „Autopilot“ funktionieren und wie schwer es ist, sich auf neue oder ungewohnte Abläufe einzulassen.
- reflektieren ihre eigenen Verhaltensweisen bei herausfordernden Aufgaben und ihre eigene Frustrationstoleranz.
- reflektieren darüber, wann ähnliche Herausforderungen beim Auslandsaufenthalt auf sie warten könnten.

Austauschphase

- vor dem Austausch
- während des Austauschs (eher zu Beginn)



Zielgruppe

Gruppengröße unbegrenzt
(ideal sind 6-40)



Dauer

20-25 Minuten



Material

- (1) Kopiervorlage: 1 Kopie pro Schüler*in (alternativ: Übungen werden anders gezeigt und Schüler*innen schreiben die Lösungen auf ein leeres Blatt Papier)
- (2) Übersicht über die veränderten Rechenregeln für die zweite Runde
- (3) (4) Lösungen der Übungen aus der ersten und der zweiten Runde
- Stoppuhr



VORBEREITUNG

Machen Sie sich mit der Übung vertraut und bereiten Sie die Kopien der 20 Matheaufgaben, Lösungen sowie der neuen Rechengesetze so vor, dass diese mit den Schüler*innen geteilt werden können. Sie benötigen eine Übersicht mit den Lösungen in den gewohnten Rechenzeichen und eine separate Übersicht mit den Ergebnissen der geänderten Rechenzeichen. Zeigen Sie diese vorne an der Tafel oder projizieren Sie sie mit dem Beamer o.ä., sodass alle sie gut lesen können.

DURCHFÜHRUNG

Im Plenum (ca. 10 Minuten):

- 1 Bitten Sie die Teilnehmenden darum, einen Stift bereitzulegen. Erklären Sie den Schüler*innen, dass sie im nächsten Schritt einige Rechenaufgaben erhalten werden.
- 2 Legen Sie eine bestimmte Zeit fest, in welcher die Schüler*innen die Aufgaben lösen sollen (z.B. 60 Sekunden) – oder warten Sie, bis alle Schüler*innen fertig sind und die Hand heben, wenn sie fertig sind. Der Vorteil der begrenzten Zeit ist, dass Schüler*innen, die mit der Aufgabe Schwierigkeiten haben, sie nicht bis zum Ende durchführen müssen, während die anderen auf sie warten.

- 3 Verteilen Sie die erste Kopie der Matheaufgaben an die Schüler*innen und warten Sie, bis sie bereit sind, um loszulegen. Starten Sie die Uhr und lassen Sie die Schüler*innen die Aufgaben lösen.
- 4 Zeigen Sie nun die Lösungen und lassen Sie die Schüler*innen ihre Ergebnisse überprüfen. Fragen Sie nach, wie viele Aufgaben richtig gelöst wurden.
- 5 Zeigen Sie nun die neuen Rechenregeln, sodass sie für alle sichtbar sind (z.B. an einer Tafel, mit dem Beamer oder mit einem Handout) und kündigen Sie an, dass diese neuen Regeln für die zweite Runde Rechenaufgaben gelten.
- 6 Verteilen Sie die zweite Kopie an alle Schüler*innen. Warten Sie, bis sich alle bereit fühlen die Aufgaben zu lösen und beginnen Sie anschließend damit, die Zeit zu stoppen, während die Schüler*innen die Aufgaben bearbeiten.
- 7 Zeigen Sie erneut die Lösungen und lassen Sie die Schüler*innen ihre Ergebnisse mit den neuen Regeln überprüfen. Fragen Sie nach, wie viele Aufgaben richtig gelöst wurden.

AUSWERTUNG

Im Plenum (ca. 15 Minuten):

- 8 Führen Sie die Schüler*innen durch Fragen und ein moderiertes Gespräch durch ihre Erfahrungen und ihre Schlussfolgerungen.

• Wie ging es euch, als ich gesagt habe, dass es in der Übung um Mathematik geht?

• Was ist passiert/was habt ihr in den beiden Runden erlebt?

• Habt ihr eine Strategie angewandt? Wenn ja, wie seid ihr vorgegangen?

• Was hat diese Übung mit Kultur/eurem Auslandsaufenthalt zu tun?

• Könnt ihr von einer persönlichen Erfahrung berichten, in der ihr in einer ähnlichen Lage wart, und die bekannten Regeln nicht mehr gegolten haben?

• Was nehmt ihr aus der Übung mit?

• Welche Strategien könnten im Ausland hilfreich sein?

Hintergrundwissen zur Auswertung

In der Auswertung geht es darum zu zeigen, wie einfach uns automatische Aufgaben fallen (z.B. wie Zähneputzen mit der gewohnten Hand, das Überqueren einer Straße bei Rechts- oder Linksverkehr – bei vielem, was wir jeden Tag erleben) und wie viel Mühe es macht, wenn sich die Regeln und Rahmenbedingen ändern. Das kann für die Reise ins Ausland gelten oder wenn man in einer neuen Klasse, Schule oder Stadt ist.

Wichtige Erkenntnisse der Auswertung sind, dass wir neue Regeln und Rahmenbedingungen erlernen können, dies aber viel mehr Energie kostet und wir am Ende des Tages erschöpft sein können, weil unser Gehirn sich ständig an die neuen Rahmenbedingungen anpassen muss. Außerdem kann es sein, dass die neuen Umstände sich komisch oder gar falsch anfühlen, eigentlich aber nur neu und ungewohnt sind.

ALTERNATIVE DURCHFÜHRUNG im virtuellen Raum

Das Prinzip der Übung bleibt im virtuellen Raum gleich. Die Rechenaufgaben und die neuen Rechenregeln können mit einem **geteilten Bildschirm** gezeigt werden. Die Schüler*innen notieren die Lösung auf einem eigenen leeren Papier. Die Auswertung kann über den Chat und/oder ein Auswertungsgespräch erfolgen.

Quelle: Adaptiert nach einer Übung von George Simons

MATERIAL

(1) Kopiervorlage

$8 - 2 =$	$9 + 1 =$	$8 - 2 =$	$9 + 1 =$
$12 + 4 =$	$5 - 6 =$	$12 + 4 =$	$5 - 6 =$
$4 \times 3 =$	$2 \times 1 =$	$4 \times 3 =$	$2 \times 1 =$
$6 \div 2 =$	$10 + 5 =$	$6 \div 2 =$	$10 + 5 =$
$9 + 3 =$	$12 - 2 =$	$9 + 3 =$	$12 - 2 =$
$7 \times 4 =$	$6 - 6 =$	$7 \times 4 =$	$6 - 6 =$
$4 - 2 =$	$8 - 5 =$	$4 - 2 =$	$8 - 5 =$
$8 + 4 =$	$6 \div 6 =$	$8 + 4 =$	$6 \div 6 =$
$12 \times 2 =$	$17 \times 2 =$	$12 \times 2 =$	$17 \times 2 =$
$20 + 10 =$	$14 - 7 =$	$20 + 10 =$	$14 - 7 =$

(2) Neue Rechenregeln

$+$	\rightarrow	\div
\div	\rightarrow	\times
\times	\rightarrow	$-$
$-$	\rightarrow	$+$

(3) Auflösung mit gewohnten Rechenzeichen

$8 - 2 =$	6
$12 + 4 =$	16
$4 \times 3 =$	12
$6 \div 2 =$	3
$9 + 3 =$	12
$7 \times 4 =$	28
$4 - 2 =$	2
$8 + 4 =$	12
$12 \times 2 =$	24
$20 + 10 =$	30

$9 + 1 =$	10
$5 - 6 =$	-1
$2 \times 1 =$	2
$10 + 5 =$	15
$12 - 2 =$	10
$6 - 6 =$	0
$8 - 5 =$	3
$6 \div 6 =$	1
$17 \times 2 =$	34
$14 - 7 =$	7

(4) Auflösung mit neuen Rechenzeichen

$8 - 2 =$	10
$12 + 4 =$	3
$4 \times 3 =$	1
$6 \div 2 =$	12
$9 + 3 =$	3
$7 \times 4 =$	3
$4 - 2 =$	6
$8 + 4 =$	2
$12 \times 2 =$	10
$20 + 10 =$	2

$9 + 1 =$	9
$5 - 6 =$	11
$2 \times 1 =$	1
$10 + 5 =$	2
$12 - 2 =$	14
$6 - 6 =$	12
$8 - 5 =$	13
$6 \div 6 =$	36
$17 \times 2 =$	15
$14 - 7 =$	21

Mein persönlicher Kulturbeutel

🚩 Eine Übung, um die eigenen Werte zu reflektieren und auf Werte Anderer aufmerksam zu werden

Lernziele

Die Schüler*innen...

- lernen ihre persönlichen Werte kennen.
- tauschen sich über Werte, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus.



Zielgruppe

- Gruppengröße unbegrenzt (ideal 8-40 Schüler*innen)



Dauer

30-40 Minuten



Austauschphase

- vor dem Austausch
- während des Austauschs (eher zu Beginn)



Material

- (1) Digitale Vorlage „Mein persönlicher Kulturbeutel“, oder
- (2) Kopiervorlage Kulturbeutel



VORBEREITUNG

Machen Sie sich mit der Übung vertraut. In Präsenz können, falls vorhanden, kleine Beutel vorbereitet oder die Kopiervorlage genutzt werden.

DURCHFÜHRUNG

Im Plenum (ca. 5 Minuten):

- 1 Fragen Sie, ob alle Schüler*innen wissen, was ein „Kulturbeutel“ ist, und erklären Sie ggf. den Sinn und Wortursprung des Kulturbeutels:

Die Bezeichnung beruht auf dem Wort „Körperkultur“ als Ausdruck für die persönliche Hygiene und wird heutzutage nur noch wenig genutzt. Weitere gängige Ausdrücke für den Kulturbeutel sind Kulturtasche, Badetasche, Waschbeutel und Toilettentasche. Es werden die nötigsten Gegenstände darin mitgenommen.

- 2 Stellen Sie den Schüler*innen folgendes Szenario vor: Im nächsten Monat werdet ihr eure Heimat verlassen und in ein anderes Land ziehen. Neben der Vorbereitung auf die neue Situation beschäftigt euch auch die Frage, was euer bisheriges Leben ausmacht. Was ist euch wichtig mitzunehmen? Welche Gegenstände, Traditionen und Werte würdet ihr als Teil eures Lebens bewahren wollen?

Hinweis: Berücksichtigen Sie mögliche unmittelbare Erfahrungen Ihrer Schüler*innen mit Flucht oder dem Verlassen der Heimat und stellen Sie sicher, dass Ihre Schüler*innen mit dem Szenario umgehen können.

- ③ Erklären Sie den Schüler*innen, dass sie im Folgenden mindestens je drei Gegenstände, drei Traditionen (z.B. aus der eigenen Familie) und drei Werte in ihren Kulturbeutel „einpacken“, sollen. Dafür bekommen sie die Kopiervorlage.

Einzelarbeit (5 Minuten):

- ④ Die Schüler*innen tragen ihre Gegenstände, Traditionen und Werte in den Kulturbeutel ein. Hier können auch andere kreative Möglichkeiten gefunden werden, um den persönlichen Kulturbeutel zu füllen.

In Kleingruppen (ca. 10-15 Minuten):

- ⑤ Teilen Sie anschließend die Schüler*innen in Kleingruppen auf. Die Gruppen sollten im Verhältnis zur Zeit so klein sein, dass alle im Gespräch zu Wort kommen können. Geben Sie den Kleingruppen die Auswertungsfragen mit und weisen Sie sie an, ihre Kulturbeutel zu vergleichen und die Fragen zu diskutieren.

AUSWERTUNG

Im Plenum (ca. 10-15 Minuten):

- ⑥ Zurück im Plenum können die diskutierten Leitfragen gemeinsam ausgewertet werden.

☉ Fiel es euch leicht, euch zu entscheiden, womit ihr eure Kulturbeutel füllen wollt?

☉ Welche Gemeinsamkeiten haben eure Kulturbeutel? Welche Unterschiede gibt es?

☉ Wurden bestimmte Begriffe besonders oft genannt?

☉ Warum habt ihr diese Gegenstände, Traditionen und Werte ausgewählt? Was bedeuten sie für euch?

☉ Was hat euch bei euren Vergleichen überrascht?

☉ Was hat das mit Kultur zu tun?

☉ Was habt ihr herausgefunden?

Nach der Übung können Sie sich mit den Schüler*innen mit dem Begriff „Kultur“ näher auseinandersetzen.



Dafür kann das Video „Was ist Kultur?“ genutzt werden.

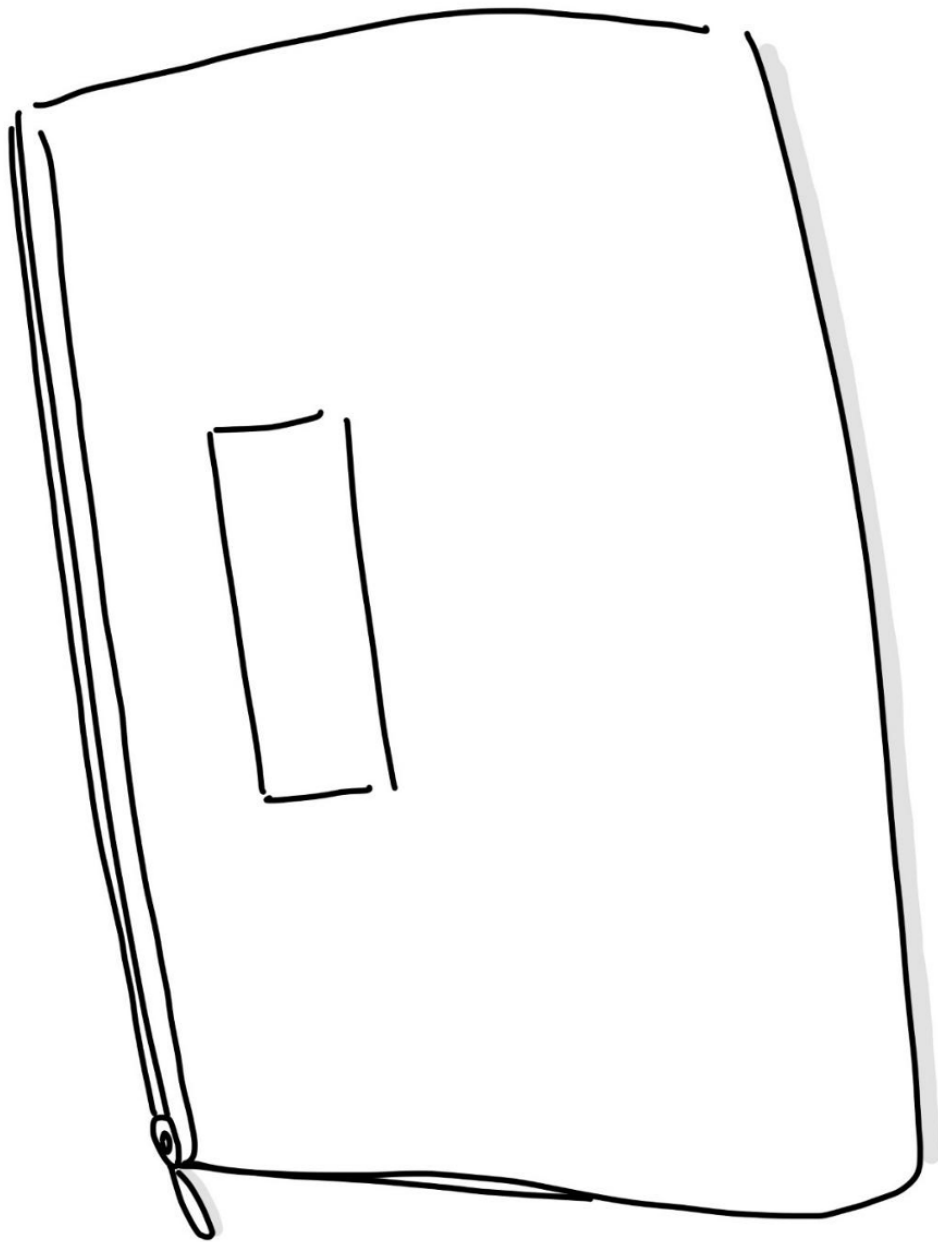
ALTERNATIVE DURCHFÜHRUNG im virtuellen Raum

Wenn die Übung mit den Schüler*innen im virtuellen Raum durchgeführt wird, dann können Sie ein digitales **Pinnwand- oder Whiteboard-Tool** nutzen, auf dem Kulturbeutel abgebildet sind und die Schüler*innen ihre Gegenstände, Traditionen und Werte eintragen können. Eine Vorlage dafür finden Sie in der Materialsammlung.

Quelle: Diese Übung ist angelehnt an eine Übung des Landesjugendring NRW, Interkulturbeutel, Ideenfächer, S. 15-16: <https://www.ljr-nrw.de/ljr-downloads/bitte-oeffnen-ideenfaecher/>, Idee nach: Bertelsmann Stiftung, Anti-Defamation-League (Hrsg.): Eine Welt der Vielfalt - Praxishandbuch, 2004.

MATERIAL

- (1) Digitale Vorlage „Mein persönlicher Kulturbeutel“ in der Materialsammlung
- (2) Kopiervorlage Kulturbeutel



Das Kulturdreieck

🚀 Eine interaktive Übung mithilfe einer einfachen Methode, um die eigene Wahrnehmung zu schärfen und Perspektivwechsel zu üben

Lernziele

Die Schüler*innen...

- werden für ihre Wahrnehmung, Bewertungen und mögliche Vorurteile sensibilisiert.
- lernen eine einfache Methode kennen, die sie in uneindeutigen oder irritierenden Situationen anwenden können.
- verstehen, dass Irritationen in interkulturellen Situationen nicht ausschließlich auf kulturelle Gründe oder Unterschiede zurückgeführt werden können.
- üben, einen bewussten Perspektivwechsel zu vollziehen, um sich in andere hineinversetzen zu können.



Austauschphase

- vor dem Austausch
- während des Austauschs
- nach dem Austausch (als Reflexionsmethode)



Zielgruppe

- Gruppengröße unbegrenzt



Dauer

30-50 Minuten



Material

- (1) Abbildung des Kulturdreiecks
- (2) ein vorbereitetes Fallbeispiel
- großes Papier/ Poster/Kärtchen für die Ergebnisse



VORBEREITUNG

Vor der Übung ist es ratsam, sich mit den Schüler*innen mit dem Begriff „Kultur“ auseinanderzusetzen, zum Beispiel:

- Was ist Kultur?
- Woran denkt ihr bei dem Wort Kultur?
- Was hat Kultur mit Menschen zu tun?



Dafür kann das Video „Was ist Kultur?“ genutzt werden.

Um die Schüler*innen in Schritt 4 in den Kleingruppen gemeinsam am Kulturdreieck arbeiten zu lassen brauchen sie eine Arbeitsgrundlage, um ihre Ergebnisse schriftlich festzuhalten. Dafür benötigt jede Kleingruppe ein großes Blatt Papier oder Poster, Kärtchen o.ä.

DURCHFÜHRUNG

Im Plenum (ca. 5 -10 Minuten):

- 1 Stellen Sie das Fallbeispiel vor. Die Schüler*innen sollen sich in die Personen in dem Beispiel hineinversetzen. Ggf. können an dieser Stelle schnelle erste Reaktionen abgefragt werden, wie sie sich in der Situation fühlen und verhalten würden.

- ② Machen Sie nun deutlich, dass eine solche Situation dazu verleiten kann, Personen mit einem vorschnellen Grund zu verurteilen, die Gründe für das Verhalten aber vielfältig und komplexer sein können. Oft werden Verhaltensweisen aufgrund von Stereotypen und Vorurteilen falsch interpretiert: Wir können nicht immer wissen, was die genauen Gründe für das Verhalten einer Person sind. Führen Sie an dieser Stelle die Idee des Kulturdreiecks und die Bedeutung der drei Ecken ein.
- ③ Das sollen die Schüler*innen nun direkt selbst ausprobieren. Das Fallbeispiel bleibt für alle lesbar zu sehen, wenn die Schüler*innen in Kleingruppen gehen.

In Kleingruppen (ca. 10-15 Minuten):

- ④ Die Schüler*innen sollen die Idee des Kulturdreiecks auf die Beispielsituation anwenden. Dafür sollen sie für jede Ecke des Dreiecks, also jeweils mit Blick auf situative, persönliche oder kulturelle Beweggründe, viele mögliche Erklärungen für die Verhaltensweisen der Person im Beispiel sammeln. Es kann helfen, sie dazu zu motivieren, daraus einen Wettbewerb zu machen, um möglichst viele Gründe zu finden.
- ⑤ Entweder malen die Schüler*innen ein großes Dreieck auf ihr Papier oder Poster und schreiben die Gründe daneben oder sie schreiben jeden ihrer Gründe jeweils auf eine Karte, die am Ende auf ein großes Dreieck geklebt werden kann.

Im Plenum (ca. 10 Minuten):

- ⑥ Nun können die Schüler*innen entweder gruppenweise ihre Ergebnisse präsentieren oder pro Ecke die Ergebnisse sammeln. Für jede der drei Ecken sollen möglichst viele Gründe gefunden werden.

AUSWERTUNG

Im Plenum (ca. 10 Minuten):

- ⑦ Zuletzt können die Schüler*innen mithilfe von Ihren Auswertungsfragen diskutieren, was sie aus der Übung lernen. Folgende Fragen begleiten die Auswertung:

⦿ Ist es euch leicht oder schwer gefallen, verschiedene Gründe zu finden?

⦿ Was fällt euch auf, wenn ihr die Menge der Gründe betrachtet?

⦿ erinnert euch an eure allerersten Reaktionen, die ihr über die Situation im Beispiel hattet. Was denkt ihr nun, wo ihr die vielen Gründe seht?

⦿ Wie hilft das Kulturdreieck in einer Situation weiter, in der ihr das Verhalten einer anderen Person nicht gut nachvollziehen können?

⦿ Wie könnt ihr das Kulturdreieck nutzen, wenn ihr euren Partnerschüler*innen begegnet, im Gastland zu Besuch seid oder eure Partnerschüler*innen zu Besuch sind?

ALTERNATIVE DURCHFÜHRUNG im virtuellen Raum

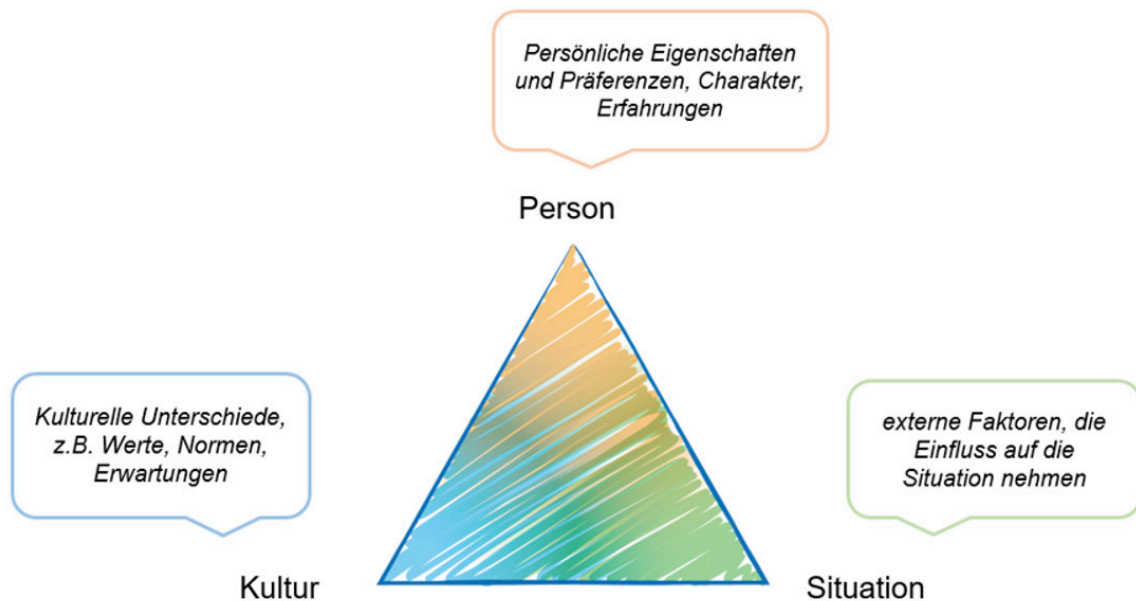
Wenn die Übung mit dem Kulturdreieck mit den Schüler*innen im virtuellen Raum durchgeführt wird, muss nichts am Prinzip der Übung verändert werden. Die Arbeit in Kleingruppen kann in **Breakout-Räumen**

stattfinden. Wenn die Schüler*innen digitale Tools verwenden können, dann können sie ihre Arbeitsergebnisse auf einem vorbereiteten **Text-, Pinnwand- oder Whiteboard-Tool** verschriftlichen.

Quelle: Die Übung ist angelehnt an die Abbildung „Wirkdreieck Person – Situation – Kultur“ von Sylvia Schroll-Machl (2002), *Die Deutschen – Wir Deutsche*, Vandenhoeck & Ruprecht, S. 32, Abb. 2.

MATERIAL

(1) Das Kulturdreieck



(2) Beispielsituationen

- ① Gemeinsam mit euren Freund*innen seid ihr verabredet, um gemeinsam etwas zu unternehmen. Eine*r von euch wollte noch eine weitere Person mitbringen, die ihr noch nicht kennt. Als ihr am vereinbarten Treffpunkt seid, kommt die Person nicht. Ihr wartet noch eine Weile und könnt sie auch nicht erreichen. Irgendwann geht ihr deshalb ohne sie los und seid verärgert, dass ihr umsonst gewartet habt und jetzt später loskommt.
- ② Ein neuer Mitschüler kommt in eure Klasse. Von Anfang an passiert es sehr häufig, dass er zu spät in den Unterricht kommt – so häufig, dass es euch auffällt. Manche in der Klasse machen sich schon darüber lustig und kommentieren es, wenn er morgens in den Klassenraum kommt.
- ③ Du bist an einer neuen Schule. In den letzten Tagen mussten alle Schüler*innen deiner Klasse Präsentationen halten, die sie lange und mit viel Aufwand erarbeitet haben. Während du deine Präsentation gehalten hast, hast du einige Zahlen verwechselt. Eine deiner Mitschüler*innen meldete sich direkt im Anschluss und kritisierte vor der Klasse deine Fehler: Sie sei sich sicher, dass deine Informationen nicht stimmten. Dein Lehrer stimmt ihr zu.
- ④ Du bist an einer neuen Schule. In den letzten Tagen mussten alle Schüler*innen deiner Klasse Präsentationen halten, die sie lange und mit viel Aufwand erarbeitet haben. Ein paar Tage später kommt eine deiner besten Freund*innen auf dich zu und erzählt dir, dass einige deiner Mitschüler*innen über deine Präsentation gesprochen haben. Einer Schülerin seien Fehler aufgefallen, von denen sie erst ihrer und dann deiner Freundin erzählt hat. Mittlerweile haben mehrere Personen davon mitbekommen.

D.I.V.E.

➤ *Eine flexibel einsetzbare Methode zum Thema Wahrnehmung, Stereotype und schnelle Rückschlüsse, die sich sowohl als erfahrungsbasierte Übung durchführen als auch als Strategie mit den Schüler*innen erarbeiten lässt*

Lernziele

Die Schüler*innen...

- werden für die eigene Wahrnehmung, Bewertung und vorschnelles Urteilen sensibilisiert.
- lernen eine einfache Strategie kennen, die sie in uneindeutigen oder irritierenden Situationen anwenden können.
- üben, einen bewussten Perspektivwechsel zu vollziehen, um sich in andere hineinversetzen zu können.



Zielgruppe

- Gruppengröße unbegrenzt
- Schüler*innen ab min. 12 Jahren



Dauer

60-70 Minuten



Material

- (1) 1-2 uneindeutige Bilder und deren Hintergrundgeschichte (alternativ: ein Bild und eine Geschichte)
- Erklärung des D.I.V.E.-Modells mit den Leitfragen
- Karten oder Post-its
- 1 Poster pro Kleingruppe, oder
- (2) digitale Vorlage „D.I.V.E.“



Austauschphase

- vor dem Austausch
- während des Austauschs (eher zu Beginn)
- nach dem Austausch



VORBEREITUNG

Machen Sie sich mit dem Modell der Strategie D.I.V.E. und seinen vier Schritten vertraut. Für die Anwendung mit der Gruppe sollten Sie ein Bild auswählen, welches zu Ihrer Zielgruppe passt. Das Bild soll möglichst **uneindeutig** sein und viel Spekulation rund um das Verhalten, die Beweggründe und den Kontext der abgebildeten Personen ermöglichen. Es kann gleichermaßen hilfreich sein und ein Risiko darstellen, ein Bild zu wählen, welches Emotionen hervorruft.

Bereiten Sie eine Präsentationsfolie oder ein Poster vor, auf dem die Abkürzung und die Leitfragen erklärt werden.

Sobald Sie die Übung mit den Schüler*innen durchgeführt und die Methode erklärt haben: Das Akronym D.I.V.E. bietet sich an, mit dem englischen Wort „to dive“ zu erklären, dass es sich bei dem Modell in der Übung um eine Methode handelt, die Ihren Schüler*innen dabei hilft, **tiefer zu tauchen** und unter die Oberfläche einer Situation zu gelangen, um diese besser zu verstehen und keine voreiligen Schlüsse zu ziehen.

DURCHFÜHRUNG

Schritt 1: Arbeit mit Bildmaterial im Plenum (ca. 20 Minuten):

- ❶ Zeigen Sie die Folie mit dem Bild und bitten Sie alle Schüler*innen ohne sich zu melden in den Raum zu rufen, was sie sehen. Wichtig ist die genaue Wortwahl: „Was seht ihr auf dem Bild?“. Geben Sie den Schüler*innen 2-3 Minuten Zeit, Antworten zu sammeln. Schreiben Sie diese auf Karten mit und legen Sie diese gut sichtbar auf einen Tisch oder auf den Boden.
- ❷ Wenn einige Antworten gesammelt worden sind, gehen Sie gemeinsam die Antworten durch, lesen Sie einige davon vor und fragen Sie die Schüler*innen, was ihnen auffällt.
- ❸ Erzählen Sie die wahre Geschichte hinter dem Bild und fragen Sie nach Reaktionen der Schüler*innen. Was fällt auf? Wurde tendenziell mehr beschrieben oder bereits interpretiert als Sie gefragt haben, was sie auf dem Bild sehen?
- ❹ Stellen Sie die D.I.V.E.-Methode vor:
Die Methode betrachtet Bilder (oder Situationen) in vier Schritten und soll dabei unterstützen, nicht sofort zu vorschnellen Schlussfolgerungen zu kommen. Die vier Buchstaben stehen jeweils für einen der vier Schritte. Zeigen Sie nun die Erklärung mit den vier Schritten, um das Modell zu erklären.
 - ➔ **Describe** (Beschreiben): Was sehe (bzw. beobachte) ich?
 - ➔ **Interpret** (Interpretieren): Was denke ich über das, was ich sehe? Wie könnt ihr das Verhalten erklären? Sucht gemeinsam nach verschiedenen Interpretationen.
 - ➔ **Verify** (Überprüfen): Wie und durch wen könnt ihr eure Vermutungen überprüfen? Sammelt Ideen.
 - ➔ **Evaluate** (Bewerten): Welche Gefühle habe ich zu dem, was ich denke? Wie bewertet ihr das Verhalten? Hat sich eure Bewertung geändert?
- ❺ Bitten Sie die Schüler*innen nun, die Antworten auf den Karten in das D.I.V.E.-Modell einzuordnen. Dafür können die Karten in vier Spalten nebeneinander hingelegt werden.

Zum Hintergrund: Es ist wichtig zu erklären, dass wir dazu neigen, sofort zu interpretieren, was wir sehen. Auf unsere Interpretation reagieren wir häufig unmittelbar mit einer emotionalen Bewertung, u.U. auch ohne vorliegende Überprüfung unserer Interpretation. D.I.V.E. hilft uns dabei, Beschreibung (möglichst objektive Sachlage) und Interpretation (subjektive Schlussfolgerung) klarer zu trennen und uns unserer eigenen Perspektiven bewusst zu werden. Die Methode bringt mehr Ruhe in unseren emotionalen Prozess, verlangsamt somit Beurteilungen und gibt Raum für andere Perspektiven und Erklärungen.

Schritt 2: Gruppenarbeit mit Szenario in Kleingruppen (ca. 30 Minuten):

- ❻ Erklären Sie der Gruppe, dass nun alle in Kleingruppen mit einem weiteren Bild oder einem Fallbeispiel üben können, die D.I.V.E.-Methode selbst anzuwenden, um sie einzuüben. Geben Sie ihnen daher das Bild oder Fallbeispiel mit, teilen Sie sie in Kleingruppen ein und lassen Sie sie selbst Antworten zu den vier Schritten finden.
 - ➔ **Describe:** Was sehe ich? Was sind beobachtbare Fakten?

- ➔ **Interpret:** Was denke ich über das, was ich sehe?
 - ⊙ Schreibt hier 2-3 unterschiedliche Interpretationen für jede Beschreibung auf, die ihr bei „Describe“ notiert habt.
 - ➔ **Verify:** Wie und durch wen kann ich meine Interpretation überprüfen?
 - ⊙ Sammelt 3-6 Ideen dazu.
 - ➔ **Evaluate:** Welche Gefühle habe ich (zu dem, was ich denke)?
 - ⊙ Schreibt hier mindestens zwei positiv konnotierte und zwei negative Gefühle für jede Interpretation, die ihr im zweiten Schritt aufgeschrieben habt.
- ⑦ Wenn alle Gruppen zurück im Plenum sind, bitten Sie die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse vorzustellen. Heben Sie dabei vor allem die Vielfalt der Interpretationen hervor.

AUSWERTUNG

Im Plenum (ca. 15-20 Minuten):

③ In der Auswertung können folgende Fragen genutzt werden:

- ⊙ Wie ist es euch ergangen, als ihr die Erläuterung für das erste Bild gehört habt?
- ⊙ Wie war eure erste Reaktion/euer erstes Gefühl, als ihr das zweite Bild gesehen habt/das Fallbeispiel gelesen habt?
- ⊙ Wie leicht oder schwer ist es euch gefallen, verschiedene Interpretationen zu finden?
- ⊙ Was fiel euch zuerst ein, negative oder positive Interpretationen?
- ⊙ Welche Wege haben wir gefunden, um unsere Interpretationen zu überprüfen? Was fällt euch auf, wenn ihr euch die Ideen in Spalte 3 anseht. Gibt es noch etwas zu ergänzen?
- ⊙ Was passiert mit unserer Bewertung, wenn wir die D.I.V.E.-Methode anwenden?
- ⊙ Was nehmt ihr aus dieser Übung mit?
- ⊙ Wo kann die D.I.V.E. -Methode einem helfen?

ALTERNATIVE DURCHFÜHRUNG im virtuellen Raum

Diese Übung funktioniert sehr gut auch online. Statt auf einem Poster können die Schüler*innen online auf einem vorbereiteten **digitalen Whiteboard oder einer digitalen Pinnwand** arbeiten. Dafür kann zum Beispiel ein tabellenähnliches Design verwendet werden, bei dem die vier Schritte von D.I.V.E. in vier Spalten dargestellt werden: Beschreibung, Interpretationen, Überprüfen und Bewertung.

Quelle: angelehnt an die Anleitung der Plattform Intercultural Learning, zurückzuführen auf das AFS Learning Journey Curriculum, <http://intercultural-learning.eu/de/Portfolio-Item/das-d-i-v-e-model/>, siehe dazu auch das Modell „OSEE“ aus Deardorff, Darla K.: „Framework: Observe, State, Explore, Evaluate (OSEE) Tool“. In Darla K. Deardorff & Kate Berardo (Hg.) (2012): *Building Cultural Competence: Innovative Activities and Models* (1. Aufl., S. 3–5). Routledge.

MATERIAL

(1) Mögliches Bildmaterial

Das Bildmaterial für diese Übung soll uneindeutig sein, damit die Schüler*innen noch gar nicht wissen können, worum es im Bild ursprünglich geht. Dafür eignen sich beispielsweise Fotos aus dem Internet oder aus Zeitungsbeiträgen, die schon eine Weile zurück liegen oder aus Nachrichten aus anderen Ländern stammen.

Ein Beispiel für geeignetes Bildmaterial: Bilder zur „Tomatina“, einer jährlichen Veranstaltung in Valencia

Quelle: Visit Valencia, <https://www.visitvalencia.com/de/freizeitkalender/erleben-sie-la-tomatina-die-beruhmteste-tomatenschlacht-der-welt>



(2) Digitale Vorlage „D.I.V.E.“ in der Materialsammlung

Zitronenübung

➤ *Eine interaktive Übung mithilfe einer einfachen Methode, um das eigene Bewusstsein für kulturelle Unterschiede und Stereotype zu schärfen*

Lernziele

Die Schüler*innen...

- werden für Heterogenität innerhalb von (vermeintlich homogenen) Gruppen sensibilisiert.
- werden angeregt, eine kritische Haltung gegenüber Kulturalisierungen von Gruppen einzunehmen.
- lernen individuelle Besonderheiten zu schätzen.



Zielgruppe

Gruppengröße unbegrenzt
(ideal sind 8-25)



Dauer

30 Minuten



Material

- eine Zitrone pro Schüler*in (notfalls eine pro zwei Schüler*innen), alternativ auch anderes Obst oder Gemüse
- Korb oder Beutel
- Tafel o.ä.



Austauschphase

- vor dem Austausch
- während des Austauschs



VORBEREITUNG

Die Übung ist ein guter Einstieg zum Thema Vielfalt, Stereotypisierungen und Vorurteile. Im Vorfeld können Sie sich mit den Unterschieden zwischen Verallgemeinerungen, Vorurteilen und Stereotypen vertraut machen.

Die Zitronen können in einem Beutel oder Korb aufbewahrt werden. Außerdem brauchen Sie eine Schreibfläche, um gemeinsame Assoziationen zu sammeln (siehe 1.).

DURCHFÜHRUNG

In Plenum (ca. 5-10 Minuten):

- ➊ Sie beginnen die Übung mit einem Brainstorming im Plenum zu der Frage: „Wenn ich Zitrone sage, was kommt euch in den Sinn?“. Sammeln Sie mindestens 5-8 Assoziationen durch die Schüler*innen (in der Regel werden genannt: gelb, oval, sauer...).
- ➋ Dann erhält jede*r Schüler*in eine Zitrone und soll sie ausgiebig kennen lernen: fühlen, riechen, betrachten. Die Zitronen sollen nicht markiert oder verändert werden. Nach 1-2 Minuten ergänzt du, dass jede*r Schüler*in der eigenen Zitrone einen Namen geben soll. Nach ca. 2-3 Minuten werden die Zitronen wieder eingesammelt, in einem Beutel oder Korb gemischt und dann auf einem Haufen vor den Schüler*innen ausgebreitet.

- ③ Die Schüler*innen werden gebeten, ihre Zitrone wiederzufinden. Bei Streitigkeiten werden die strittigen Zitronen zunächst beiseitegelegt und es wird am Ende nochmal geschaut. Erstaunlicherweise finden in der Regel viele Schüler*innen (auch in Gruppen von 25 Personen) „ihre“ Zitrone problemlos wieder.

AUSWERTUNG

Im Plenum (ca. 15-25 Minuten):

- ④ Führen Sie die Schüler*innen durch Fragen und ein moderiertes Gespräch durch ihre Erfahrungen und ihre Schlussfolgerungen.

- War es schwierig oder einfach, die je eigene Zitrone wiederzufinden?
- Wie war es euch möglich, die Zitrone wiederzufinden?
- Welche spezifischen Merkmale sind euch besonders aufgefallen?

An dieser Stelle können in der ursprünglichen Sammlung mit den Assoziationen (z.B. gelb, oval) in einer anderen Farbe neue Merkmale ergänzt werden, die beim Einprägen spezifisch aufgefallen sind (z.B. kleine Delle, grüne Stelle).

- Hätten euch die ersten Assoziationen geholfen, eure Zitrone wiederzufinden?
- Was bemerkt ihr, wenn ihr die Assoziationen und die neuen gesammelten Merkmale vergleicht?
- Warum sind diese so unterschiedlich, wenn es doch jedes Mal um die Sammlung von Merkmalen von Zitronen ging?
- Was ist euch noch aufgefallen? Was hat euch überrascht?
- Um welches Thema geht es in der Übung?
- Was hat das mit eurem Alltag oder Schulalltag zu tun?
- Hattet ihr schonmal einen ersten Eindruck von Menschen oder Gruppen, der sich beim besseren Kennenlernen als falsch, reduzierend oder verallgemeinernd herausgestellt hat?
- Oder seid ihr schon mal auf den ersten Eindruck hin falsch eingeschätzt worden?

- Was nehmt ihr aus dieser Übung mit, wenn ihr im Ausland (oder auch zu Hause) auf neue Menschen trifft?

Hintergrundwissen zur Auswertung

Meist reichen die Anregungen durch Fragen, um die Teilnehmenden selbst verstehen zu lassen, dass hier ein Prozess von Verallgemeinerungen bzw. Kategorisierungen über das Kennenlernen hin zur Erkenntnis der Einzigartigkeit aufgezeigt wird.

Es sollte in der Diskussion deutlich werden, dass wir auch in unserem Alltag häufig auf vermeintliches Allgemeinwissen über bestimmte Gruppen von Menschen zurückgreifen, dieses aber wenig hilfreich ist, wenn es um die tatsächlichen Eigenschaften, Einstellungen oder Verhaltensweisen von einzelnen Menschen in bestimmten Situationen geht. Es lässt sich sehr gut auch auf das Thema Kultur hinweisen.

Betonen Sie hier, dass die Übung symbolisch verdeutlichen will, dass nicht alle Menschen, die von außen einer bestimmten „Kultur“ (oft verstanden vor allem als Nationalkultur) zugeordnet werden, gleich sind. Jede Person verfügt über vielfältige Zugehörigkeiten und Identitäten, die ihre Haltungen und ihr Verhalten mit beeinflussen - und die durchaus auch subjektiv bedeutsamer sein können als die nationale Zugehörigkeit.

Papierreißen

🚩 *Die Schüler*innen erfahren mithilfe einer kurzen Übung, wie eingeschränkte und einseitige Kommunikation abläuft*

Lernziele

Die Schüler*innen...

- werden für den Ablauf von Kommunikation sensibilisiert.
- lernen, Hindernisse im Kommunikationsprozess erkennen zu können.
- entwickeln Strategien, um diesen Hindernissen entgegenzuwirken und sie zu überkommen.



Zielgruppe

Gruppengröße unbegrenzt



Dauer

10-15 Minuten



Material

- 1 Blatt Papier pro Person



Austauschphase

- vor dem Austausch
- während des Austauschs



VORBEREITUNG

Idealerweise wird die Übung durchgeführt, während die Schüler*innen in einem Stuhlkreis sitzen. Dies ist hilfreich, weil die Schüler*innen sich im wesentlichen Teil der Übung umdrehen sollen, um sich gegenseitig nicht zu sehen.

DURCHFÜHRUNG

In Plenum (ca. 5 Minuten):

- 1 Teilen Sie ein Blatt Papier pro Schüler*in aus.
- 2 Bitten Sie die Schüler*innen, das Blatt Papier in die Hand zu nehmen. Mehr Anweisungen werden an dieser Stelle nicht gegeben, auch nicht dazu, wie man das Papier festhalten soll, hochkant oder quer. Erklären Sie, dass das Ziel darin besteht, dass alle das gleiche Muster herstellen, indem sie die Anweisungen befolgen.
- 3 Bitten Sie die Schüler*innen, sich mit den Stühlen umzudrehen. Im Idealfall können sie auch ihre Augen schließen, um das Papier der anderen Schüler*innen nicht zu sehen und sich auf das eigene Blatt zu konzentrieren und nicht abzuschauen.
- 4 Erinnern Sie die Schüler*innen daran, dass sie gut zuhören und die Anweisungen befolgen sollen, weil diese jeweils nur einmal wiederholt werden. Sie werden jede Anweisung also nur zweimal hören. Kündigen Sie an: Es dürfen keine Rückfragen gestellt und es darf nicht gesprochen werden.

- 5 Sobald alle ihre Augen geschlossen oder sich umgedreht haben, können Sie die folgenden Anweisungen langsam und deutlich vorlesen (und sie dabei optional selbst ausführen) und noch einmal wiederholen:
- Falte das Papier in der Mitte und reiße die untere rechte Ecke des Papiers ab.
 - Falte das Papier erneut in der Mitte und reiße die obere rechte Ecke ab.
 - Falte das Papier erneut in der Mitte und reiße die untere linke Ecke ab.
- 6 Bitten Sie die Schüler*innen nun, sich wieder umzudrehen, ggf. ihre Augen wieder zu öffnen, ihre Papiere auseinanderzufalten und das Ergebnis hochzuhalten, so dass alle es sehen können. Zeigen Sie Ihr Muster ebenfalls und bitten Sie die Schüler*innen, sich alle Ergebnisse anzusehen.

AUSWERTUNG

Im Plenum (ca. 10 Minuten):

- 7 Der wichtigste Teil der Übung ist die Auswertung; mit dieser verstehen die Schüler*innen den Sinn der Übung. Daher folgt nun die Auswertung, die mithilfe der folgenden Fragen durchgeführt wird.

• Waren wir erfolgreich darin, das gleiche Muster zu produzieren? (Hier können die Schüler*innen mit Handzeichen antworten, z.B. Daumen hoch, mittig und runter.)

• Warum war es schwierig, das gleiche Ergebnis zu erzielen?

• Was hätten wir tun können, um ein besseres Ergebnis zu erzielen? Was hätte uns geholfen, erfolgreich zu sein?

• Wäre das Ergebnis anders gewesen, wenn ihr die Augen offen gelassen hättet?

• Wenn wir die Übung noch einmal machen würden, was würdet ihr anders machen, um das Ergebnis zu verbessern?

• Woran erinnert euch das? Erinnert euch das an Situationen aus eurem Alltag? Welche Parallelen gibt es hierbei zum wirklichen Leben?

• Was können wir aus dieser Übung über Kommunikation lernen?

• Wer ist für das „Gelingen“ der Kommunikation verantwortlich?

ALTERNATIVE DURCHFÜHRUNG im virtuellen Raum

Diese Übung funktioniert sehr gut im virtuellen Raum. Statt die Augen zu schließen oder sich umzudrehen können alle Beteiligten, die Lehrkräfte und die Schüler*innen, ihre **Kameras aus-schalten**. Sobald die Durchführung beendet ist, werden sie wieder angemacht, um die Ergebnisse miteinander zu teilen.

Wenn alle ihre unterschiedlichen Ergebnisse in die Kamera halten, kann ein Screenshot von der Vielfalt der Ergebnisse gemacht werden.

Tierübung

➤ **Eine Übung zur Veranschaulichung der unterschiedlichen Arten, Konflikte zu bewältigen und das eigene Konfliktverhalten zu reflektieren**

Lernziele

Die Schüler*innen...



- werden für unterschiedliche Verhaltensweisen und Kommunikation in Konfliktsituationen sensibilisiert.
- reflektieren ihre eigenen Verhaltensweisen in Konfliktsituationen.
- reflektieren, welche Faktoren das Verhalten von Personen im Konflikt beeinflussen.
- üben, sich bewusst in andere Personen hineinversetzen zu können.

Zielgruppe

ca. 8-25 Schüler*innen



Dauer

30-50 Minuten



Material

- (1) 4-5 Tierbilder
- (2) 4 Beispielsituationen



Austauschphase

- vor dem Austausch
- während des Austauschs



VORBEREITUNG

Optional: Vor der Übung ist es hilfreich, die Gruppe sammeln zu lassen, was sie unter einem „Konflikt“ verstehen, da Personen oft ein unterschiedliches Verständnis davon haben. Manche verstehen darunter eine kleine Meinungsverschiedenheit, während andere an einen großen Streit denken. Im zweiten Schritt kann die Gruppe sich darüber austauschen, was sie unter „Konfliktlösung“ versteht.

- Was ist ein Konflikt?
- Welche Beispiele könnt ihr nennen, um einen Konflikt zu beschreiben?
- Was ist Konfliktlösung?
- Wann gilt ein Konflikt als gelöst?

Arbeitsmaterialien: Bereiten Sie Bilder von Tieren vor, die gut sichtbar im Raum aufgehängt werden. Benötigt werden vier bis fünf Tiere, die sinnbildlich mit unterschiedlichen Arten und Weisen assoziiert werden können, wie man sich im Konflikt verhält.

Hier gibt es sowohl kulturell bedingte als auch persönliche Unterschiede, welches Verhalten mit welchem Tier assoziiert wird. Wichtig: Es ist vollkommen normal, dass nicht jede Person dieselbe Assoziation hat, es gibt hier keine richtigen oder falschen Antworten. Ihre Auswahl für die Gruppe sollte dennoch bewusst getroffen und angepasst werden mit dem Ziel, dass die Tiere ein breites Spektrum an Verhaltensweisen abdecken. So können Sie die folgenden Tiere nutzen oder Anpassungen vornehmen:

- ◉ Im deutschen Kontext denkbar ist folgende Auswahl: Maus (still oder hektisch), Schlange (strategisch, leise oder hinterlistig), Eule (umsichtig, weise oder beobachtend), Löwe (laut, aggressiv) und Elefant (besonnen oder aggressiv).
- ◉ Im chinesischen Kontext kann folgende Auswahl genutzt werden: Katze (leise, klug), Hund (leidenschaftlich), Tiger (selbstbewusst, aggressiv), Schmetterling (sensibel), Fuchs (hinterlistig).

Sollten Sie die Übung in einer gemischten Gruppe mit Schüler*innen aus beiden Partnerschulen durchführen, so können Sie gemeinsam mit der Partnerlehrkraft eine Auswahl treffen, die sowohl Tiere enthält, bei denen sich beide Gruppen einig sein könnten als auch Tiere, bei denen es möglicherweise eine besonders unterschiedliche Wahrnehmung gibt.

DURCHFÜHRUNG

In Plenum (ca. 20-30 Minuten):

- ➊ Stellen Sie sich gemeinsam mit der Gruppe vor das erste Tierbild. Sammeln Sie gemeinsam, welches Verhalten das Tier in einem Konflikt repräsentiert. Betonen Sie, dass jedes Tier unterschiedliche, manchmal auch widersprüchliche Verhaltensweisen in einem Konflikt repräsentieren kann. Die Interpretationen können von Person zu Person und von Kultur zu Kultur unterschiedlich sein.
- ➋ Wiederholen Sie die Sammlung der Assoziationen vor jedem der vier bis fünf Tiere.
- ➌ Erklären Sie anschließend, dass Sie eine Situation vorstellen werden. Laden Sie die Schüler*innen ein, aufmerksam zuzuhören und das Tier auszuwählen, das ihre Reaktion in der jeweiligen Situation am besten repräsentiert. Falls die Tierbilder im Raum aufgehängt wurden, können sich die Schüler*innen zu dem Tier begeben, das sie gewählt haben. Weisen Sie die Gruppe darauf hin, dass es keine richtigen oder falschen Antworten gibt. Wenn alle Schüler*innen ein Tier ausgewählt haben, besprechen Sie gemeinsam im Plenum, aus welchem Grund sie dieses Tier gewählt haben, was dies über ihr Verhalten aussagt und warum sie sich so verhalten würden.
- ➍ Wiederholen Sie diesen Schritt noch dreimal, jeweils mit einem neuen Fallbeispiel, in dem die Schüler*innen sich für ein Tier entscheiden sollen. Mit jeder neuen Situation werden sie vermutlich unterschiedlich reagieren.
- ➎ Nach dem vierten Fallbeispiel kann mit der Auswertung begonnen werden.

AUSWERTUNG

Im Plenum (ca. 10-20 Minuten):

- ◉ Was ist euch während dieser Übung aufgefallen?
 - ◉ Warum habt ihr in den verschiedenen Situationen unterschiedliche Tiere ausgewählt?
 - ◉ Welche Faktoren hätten in den jeweiligen Situationen euer Verhalten beeinflusst?
-
- ◉ Was könnt ihr daraus über euer eigenes Verhalten im Konflikt lernen?
 - ◉ Welche Stärken und Schwächen haben die unterschiedlichen Konfliktstile?
 - ◉ Was passiert, wenn Personen mit unterschiedlichen Verhaltensweisen (z.B. Löwe und Maus, Tiger und Schmetterling) in einen Konflikt geraten? Wie kann dieser gelöst werden?

- ☉ Was könnt ihr aus dieser Übung (für den Alltag/für Begegnungen mit anderen Schüler*innen/ für den Austausch) mitnehmen?

MATERIAL

(1) Tierbilder

Bildquelle: Bilder von www.pixabay.com (für die freie Nutzung)



(2) Fallbeispiele:

Die folgenden Beschreibungen können an die Zielgruppe angepasst werden, sollten aber immer folgende Faktoren beinhalten: 1. Konflikte im Privatleben, 2. Konflikt in der Öffentlichkeit, 3. Konflikt mit Freund*innen/Familie und 4. Konflikt mit Fremden.

Situation 1: Du bist wütend auf deine*n beste*n Freund*in, der*die nicht zu einem vereinbarten Treffen kommt und dich auch nicht angerufen oder eine Nachricht gesendet hat. Mit zwei Stunden Verspätung kommt er*sie an.

Situation 2: Deine Lehrkraft hat dir eine Aufgabe zugeteilt, gibt aber keine klaren Anweisungen, wie du diese Aufgabe erledigen sollst. Du fühlst dich gestresst, weil du deine Aufgabe gut erledigen möchtest und nicht sicher bist, wie.

Situation 3: Du brauchst Hilfe dabei, einen schweren Gegenstand anzuheben und zu bewegen. Deine Geschwister sind nicht in der Stimmung dir zu helfen, weil sie weiter fernsehen möchten.

Situation 4: Du bist zu Fuß unterwegs. Eine Person auf einem Fahrrad kommt hinter dir hervor gerast und fährt dich dabei fast an. An der nächsten Ampel stehst du neben dieser Person.






ALTERNATIVE DURCHFÜHRUNG im virtuellen Raum

Das Prinzip der Übung bleibt im virtuellen Raum gleich. Die Tiere können mit einem **geteilten Bildschirm** gezeigt werden. Die Schüler*innen können das Tier, das sie auswählen, entweder im **Chat** nennen oder ggf. auf dem geteilten Bildschirm **markieren**.

Quelle: Die ursprüngliche Beschreibung der Übung wurde von Annette Gisevius auf Grundlage von Material von AFS USA erstellt. Die Übung basiert auf dem Konfliktstil-Modell von M. Hammer (siehe auch: <https://icsinventory.com/resources/mr-hammer-2009-ics-moodian-article>).

Stimmungskurve

🚩 Die Schüler*innen visualisieren und reflektieren ihre Austauscherlebnisse, besonders bei einem Präsenzaustausch

Lernziele		Zielgruppe	
Die Schüler*innen...		Gruppengröße unbegrenzt (idealerweise bis zu 20 Personen)	
<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren und verarbeiten ihre Austauscherfahrungen, sowohl die positiven als auch die herausfordernden Situationen. • tauschen sich mit ihren Mitschüler*innen über ihre Erlebnisse und wie sie mit diesen umgehen aus. 		Dauer	
		30-40 Minuten	
Austauschphase		Material	
<ul style="list-style-type: none"> • nach dem Austausch 		<ul style="list-style-type: none"> • (1) ein großes Poster • Filzstifte oder Flipchart-Marker 	

VORBEREITUNG

Bei der Reflexion von Erlebnissen und Erfahrungen können **sensible Themen** sowie Sorgen und Ängste aufkommen, vor allem bei einem Austausch in Präsenz. Damit die Schüler*innen sich trauen, sich damit auseinanderzusetzen und sogar mit anderen drüber zu sprechen, kann es hilfreich sein, die Schüler*innen darauf einzustimmen. Dafür können beispielsweise Regeln gemeinsam aufgestellt werden, auf die sich die Gruppe einigen kann (z.B. einander aussprechen lassen, einander zuhören etc.).

Außerdem kann es helfen, mit den Schüler*innen den Mehrwert bzw. das Ziel der Nachbereitung des Austauschs zu besprechen.

Für die Durchführung der Übung zeichnen sie ein Koordinatensystem (siehe Material) auf ein großes Poster, welches gut sichtbar und erreichbar aufgehängt wird.

DURCHFÜHRUNG

In Plenum (ca. 15 Minuten):

- 1 Erklären Sie den Schüler*innen, worum es bei der Übung geht: Die Übung soll dabei unterstützen, den Austausch gemeinsam nachzubesprechen. Dabei gibt es keine richtigen und keine falschen Ergebnisse, sondern individuelle Erfahrungen – manche waren leicht und manche waren schwieriger. Jede Person ist mit persönlichen Erwartungen, Gefühlen und Gedanken in den Austausch gestartet und hat die Erlebnisse unterschiedlich wahrgenommen.
- 2 Erläutern Sie das Koordinatensystem: Jede*r Schüler*in soll eine Kurve von links nach rechts zeichnen,

die die Stimmung und Gefühlslage während des Austauschs widerspiegelt. Dabei kann es helfen, zuerst für die einzelnen Tage Punkte zu setzen und diese anschließend zu verbinden.

Dies soll still durchgeführt werden – niemand spricht oder kommentiert dabei. Sollte dies schwierig sein, kann das Poster auch so hingelegt oder aufgehängt werden, dass niemand beim Zeichnen der anderen zuschauen kann.

Bei größeren Gruppen, können zwei bis drei Schüler*innen gleichzeitig am Poster stehen.

- 3 Sobald jede*r Schüler*in eine Kurve gezeichnet hat, haben alle Zeit, um die Kurven der Mitschüler*innen im Vergleich zu betrachten. Erinnern Sie sich daran, rücksichtsvoll und wertschätzend mit den Ergebnissen der anderen umzugehen.

AUSWERTUNG

Im Plenum (ca. 15-20 Minuten):

- 4 Nutzen Sie die folgenden Fragen, um das Poster mit Ihren Schüler*innen zu diskutieren.

• Wie geht es euch nach der Übung?

• Was fällt euch auf, wenn ihr das Poster betrachtet?

• Gibt es auffällige Ähnlichkeiten? Gibt es auffällige Unterschiede?

• Wo befinden sich die meisten Hochs? Wo die meisten Tiefs?

• Was überrascht euch an den Kurven?

• Was für Phasen könnt ihr identifizieren?

• Was für Erlebnisse haben die Gefühle, die Stimmung oder die Kurven am meisten beeinflusst?

• Gab es Momente während eures Austauschs, wo ihr bewusst etwas getan habt, damit es euch besonders gut oder besser geht?

• Habt ihr Strategien gefunden, um während des Austauschs gut zurechtzukommen?

• Was nehmt ihr aus dieser Übung für zukünftige Erlebnisse mit?

Hintergrundwissen zur Auswertung

Es kann den Schüler*innen helfen zu verstehen, dass Hoch- und Tiefpunkte ganz normal sind und zu jedem Schulaustausch dazugehören. Bei einem Austausch in Präsenz kommen erschwerende Bedingungen wie lange Reisen, Heimweh, ungewohnte Umgebungen und viele weitere Faktoren hinzu.

MATERIAL

(1) Koordinatensystem auf dem Poster

